

## Den Horizont für Unbekanntes öffnen

### Service- und Businessclubs

für Frauen helfen den Mitgliedern, sich untereinander zu vernetzen. Doch sie haben noch zahlreiche weitere Vorteile, private wie auch berufliche.

VON DARINA SCHWEIZER

Frauen unterschiedlichsten Alters und Glaubens, Frauen aus teils gegensätzlichen Berufsfeldern, die im Alltag oft wenig bis gar nichts miteinander zu tun haben. Sie alle kommen an einem ganz bestimmten Ort zusammen: In den Frauen-Service- und Businessclubs. Verschiedene private wie auch berufliche Sichtweisen von Frauen treffen hier aufeinander. Und trotzdem sind sie sich im Kern einig: In den gemeinsamen Zielen, die sich jeder Serviceclub gesetzt hat.

### Freundschaften fürs Leben

„Ohne Zonta hätte ich viele meiner Freundinnen nie kennengelernt“, erzählt Pastpräsidentin Regine Frey. Sie ist Lehrerin an der Kantonsschule Schaffhausen. Nur dank der Mitgliedschaft bei Zonta und dem gemeinsamen Einsatz für Zontaprojekte haben sich manche Freundschaften entwickelt mit Frauen aus ganz anderen Berufen, z.B. einer Physiotherapeutin und einer Theologin. Es sei einfach spannend zu erfahren, wie sich gewisse Sachen aus ihrer Sicht präsentieren würden und wie sie ihr Leben beruflich meisterten. Man trifft sich auch privat und unternimmt etwas. „Einige Frauen verbringen zusammen Ferien“, sagt Ariane van der Haegen, Präsidentin von Zonta. „Dabei lernen sich auch ihre Familien kennen.“ Das Netzwerk, das die Frauen untereinander knüpfen, breitet sich so immer mehr aus. Und auch für alleinstehende Frauen oder solche, die noch neu in Schaffhausen sind, sei es eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und sich in das Netzwerk einzugliedern.

### Auftrittskompetenz steigern

Auch bei BPW, den Business and Professional Women, entstehen Freundschaften fürs Leben. Trotzdem unterscheidet sich ihr Frauen-Serviceclub von den übrigen zwei. „Unsere Mitglieder sind selbständige oder leitende Frauen, die sich gegenseitig über ihre Erfahrungen austauschen“, sagt



Weiterbildung beim geselligen Beisammensein: Psychologin Sharmila Egger vom Medienbildungsverein Zischtig.ch berichtete am weihnächtlichen Spendenanlass von BPW Schaffhausen, wie sie Kinder für das Thema Internet sensibilisiert. Bild Silvia Müller

Präsidentin Christiane Würsdörfer. Dies geschehe unabhängig von Aufträgen. „Es besteht kein Zwang“, sagt sie. Aber natürlich habe man im Serviceclub direkten Zugang zueinander und wende sich eher an ein Mitglied, da man sich bereits kenne. Auch haben die Frauen bei BPW im Unterschied zu Soroptimist und Zonta die Möglichkeit, Weiterbildungskurse zu besuchen. Eine der Schulungen nennt sich „PEP – Personal Empowerment Program“. Die Frauen können in diesem Kurs unter anderem ihre Auftritts- und Verhandlungskompetenz verbessern. „Man lernt, vor Leute zu stehen“, sagt Christiane Würsdörfer.

### Sich für Neues begeistern lassen

Obwohl bei Soroptimist und Zonta keine Weiterbildungskurse angeboten werden, könne man seine Auftrittskompetenz im Frauen-Serviceclub stark verbessern, so Regine Frey. Da alle zwei Jahre eine neue Präsidentin gewählt werde, sei ein Grossteil der Frauen irgendwann einmal damit konfrontiert, vor Publikum zu sprechen. Am Anfang habe sie sich auch nicht vorstellen können, Präsidentin zu sein. „Aber am Ende dieser zwei Jahre bin ich der Überzeugung, dass ich einiges gelernt habe und es mir Spass macht“, sagt sie.

Was alle Frauen-Serviceclubs gemein haben: Sie öffnen den persönlichen Horizont. Ob das ein Zonta-Ausflug ins Europaparlament Strassburg ist, um einmal zu sehen, wie Verhandlungen ablaufen und Abkommen entstehen, ob ein Polizist zu Gast ist und über die Sicherheit von Frauen aufklärt oder Susanne von Blumenthal, Chefärztin einer psychiatrischen Klinik, ein Referat hält. „Man setzt sich mit Sachen auseinander, über die man sonst nicht viel wusste“, sagt Ariane van der Haegen von Zonta. Vor einiger Zeit war der Frauen-Serviceclub bei Georg Fischer Piping Systems zu Besuch und schaute sich einen automatischen Gabelstapler an. „Nie wäre ich sonst auf die Idee gekommen, dorthin zu gehen“, sagt die Präsidentin. Trotzdem war sie neugierig und liess sich begeistern.

### Überraschungen garantiert

Auch Britta Leise, Vize-Präsidentin von Soroptimist, machte eine ähnliche Erfahrung. An einem ihrer abendlichen Treffen war ein Imker aus Neuhausen zu Gast, der ein Referat über Bienen hielt. «Am Anfang war ich noch ein wenig skeptisch. Doch am Ende fand ich es unglaublich spannend», sagt Britta Leise. Es sei einfach schön, wie man sich immer wieder positiv überraschen lassen könne. BPW-Präsidentin Chris-

tiane Würsdörfer stimmt dem zu. Man sei mit den unterschiedlichsten Berufsfeldern konfrontiert und öffne sich immer wieder etwas Neuem, meint sie. «Es ist wirklich eine Bereicherung.»

### Weitverzweigt Die Netzwerke der Frauen

Bereits Ende der 50er-Jahre wurden in Schaffhausen regionale Ableger der international verbreiteten Frauen-Serviceclubs Soroptimist und Zonta gegründet. 1974 kam ein lokaler Club der Business and Professional Women (BPW) dazu, 1997 der Inner Wheel Club Schaffhausen. Zonta und Soroptimist zählen aktuell 37 bzw. 40 Mitglieder, im Inner Wheel Club sind 51, bei BPW 65 Frauen miteinander verbunden. Ausserdem existiert mit der Frauenloge Munot ein weibliches Pendant zur Rheinfall-Loge der Odd Fellows (vgl. dazu das Club-Porträt auf der nächsten Seite). Zudem gibt es in der Region mehrere Serviceclubs, die sowohl Männer als auch Frauen aufnehmen, die Rotary Clubs Schaffhausen Munot und Zürcher Weinland gehören dazu, der Lions Club Insel Werd sowie die Kiwanis Clubs Hegau und Andelfingen-Weinland. (dsc/sst)

## Grosser Sammelerfolg Adventskalender öffnet Herzen und Portemonnaies

VON PETER HARTMEIER, LIONS CLUB SCHAFFHAUSEN

Der Lions Club Schaffhausen hat mit einem in dieser Art in der Schweiz erstmals erschienenen Adventskalender einen grossen Erfolg erzielt: Mit 30 000 Franken kann jetzt eine Fachstelle bei der Krebshilfe Schaffhausen unterstützt werden, welche betroffene Familien und Einzelpersonen entlastet und berät. Die ursprüngliche Idee stammt von einem deutschen Lions-Club und ist von den Schaffhauser Lions kopiert und auf unsere Verhältnisse angepasst worden – durchaus typisch für die auf allen Kontinenten aktive Lions-Organisation.

Im letzten Sommer begann ein Projekt-Komitee unter Führung von Richard Keller die Produktion und den Verkauf der 3000 Kalender zu organisieren. Der Adventskalender hatte durch ein attraktives Bild des Munot auf dem Titelblatt einen lokalen Charakter; gleichzeitig bot er allen Käufern mit individuellen Los-Nummern Gewinnchancen. «Mit dem Kauf des Kalenders wurde die Chance geboten, sich selbst und befreundeten Menschen beim Öffnen der 24 Kalenderfenster mit einem der vielen tollen Preise eine vorweihnachtliche Freude zu bereiten», erklärt Richard Keller. Dank der Grosszügigkeit des Schaffhauser Gewerbes und der Industrie konnten die notwendigen Preise innert kürzester Zeit zusammengebracht werden – inklusive einem stolzen Hauptpreis: eine von IWC gestiftete Portofino-Uhr im Wert von über 6000 Franken.

### Unter der Hand weggegangen

Das Zusammenspiel dieser unterschiedlicher Erfolgsfaktoren zahlte sich aus, die Kalender waren innert kürzester Zeit ausverkauft. Der amtierende Lions-Präsident Bernhard Klausner geht denn auch davon aus, dass in den nächsten Jahren das Projekt des Schaffhauser Adventskalenders wiederholt werden wird. Eigentlich hatten die Lions im Sinn, den Kalender jeweils auf dem Fronwagplatz zu verkaufen, doch gingen die 3000 Exemplare dieses Jahr quasi unter der Hand weg.

Das mit den Verantwortlichen der Krebsliga Schaffhausen geplante Engagement wurde auch von der „Rising Tide Foundation“, einer in Schaffhausen ansässigen Stiftung, welche die Krebsforschung fördert, mitunterstützt.

### Engagiert Lions Club Insel Werd



**Für die diesjährige** Weihnachtsactivity buk der Lions Club Insel Werd in der International School 400 Grütibänzen und verkaufte diese am 6. Dezember in Schaffhausen und in Stein am Rhein. Die Verkaufsstände waren um die Mittagszeit schon ausverkauft. Auch verteilten wir Flyer der Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder. Das Interesse war sehr gross und es fanden viele spannende Gespräche statt. Der bei der Aktion erzielte Erlös wird vom Lions Club Insel Werd verdoppelt und aufgerundet und an die Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder gespendet. Die Scheckübergabe erfolgt im Laufe vom Januar 2015. Ein ganz herzlicher Dank geht an die gesamte Bevölkerung von Schaffhausen und von Stein am Rhein. Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

Text und Bild: Sonja Hatt

### Club-Journal Aktionen und Aktivitäten der Schaffhauser Serviceclubs

#### BPW Schaffhausen

Die «Business and Professional Women», kurz BPW, haben zum Novembertreffen die bekannte Schmuckschaffende Bigi Uhl eingeladen. Packend berichtete die aus einer Schaffhauser Goldschmiedefamilie stammende Geschäftsfrau über Edelsteine, ihre Leidenschaft. Natürlich am Beispiel erlesenen Schmucks... Zur Sprache kamen aber auch die technischen Verwendungen, die Kunst der Schleifer, die historischen und brandaktuellen Verarbeitungsweisen, die Qualitätsmerkmale und die Tricks der Fälscher.

#### Kiwanis Andelfingen-Weinland

Schon zum 13. Mal ermöglichte der Kiwanis Club Andelfingen-Weinland den Bewohnern des Langeneggerhauses in Ossingeneinen Ausflug. Dieses Jahr ging es mit vier Kleinbussen zum Juckerhof in Seegraben. Bei schönstem Herbstwetter konnten die Teilnehmer die Ausstellung und den Streichelzoo geniessen. Vor der Heimreise führte die Fahrt an das Ufer des Pfäffikersees, wo sich alle an den vielen Wasservogel erfreuten. Begleitet von den Betreuerinnen und Betreuern sowie von Mit-

gliedern des Kiwanis Club Andelfingen-Weinland konnten die Bewohner des Langeneggerhauses so einen unvergesslichen Ausflug erleben.

#### Kiwanis Schaffhausen

Am Freitag, 5. Dezember durften Kiwanis Präsident Roger Paillard und seine Gattin rund 70 Kiwanisfreunde zur sogenannten President's Night im Arcona Living empfangen. Es ist Tradition, dass der amtierende Präsident die Kiwaner und deren Partnerinnen in der Vorweihnachtszeit zu einem persönlich geprägten Abend einlädt. Nach einem interessanten Rundgang durch die Hotelräumlichkeiten, bei welchem nebst den öffentlichen Bereichen auch ein Blick hinter die Kulissen (Küche, Wäscherei, Vorratskammern etc.) ermöglicht wurde, versammelten sich die Gäste im grossen Speisesaal, wo das Abendessen serviert wurde. Schon zu Beginn, als das Präsidentenpaar den Gästen anhand der entsprechend beschrifteten Tische einige Stationen ihres gemeinsamen Lebens näher brachte, herrschte eine aufgeräumte und positive Stimmung, welche bis spät in den Abend bestand hatte. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigten,

dass die Kiwanisfamilie den Abend sehr genossen hat. Viel Lob erhielt auch die Crew des Arcona Living, welches dem Anlass einen würdigen Rahmen bot.

#### Odd Fellows Rheinfall-Loge Nr. 9

Die Rheinfall-Loge lädt ein zur Gästelogge mit Vortrag am 21. Januar um 20.00 Uhr im Logenheim am Schützengraben 11 in Schaffhausen. Interessierte Herren melden sich bitte bei Bruno Zanelli (Tel. 052 624 60 44 oder Mail an bruno.zanelli@shinternet.ch). Die Odd Fellows Loge Nr. 9 wünscht ein gutes neues Jahr.

#### Round Table 9 und Club 41 – Old Table (RT/OT)

Niemand sollte alleine Weihnachten feiern – und so luden wie jedes Jahr der Round Table 9 und der Club 41 Schaffhausen zum gemeinsamen Weihnachtsfest im Hofackerzentrum in Buchthalen ein. Der Anlass wurde in diesem Rahmen bereits zum neunten Mal ausgetragen und war fast bis auf den letzten Platz besetzt: Insgesamt 150 Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren durften gemeinsam

## Club-Porträt (II) Odd Fellow Frauenloge Munot

## Der Achtsamkeit verflichtet

Im kleinen Rahmen tauscht sich die Odd Fellow Frauenloge über ethische und humanistische Themen aus. Mithilfe eines bestimmten Rituals nimmt sie dabei vom Alltag Abstand.

VON DARINA SCHWEIZER

Sobald die Mitglieder der Odd Fellow Frauenloge den Schützengraben 11 betreten, lassen sie den Alltag und alle Sorgen draussen stehen. Er ist für sie Treffpunkt, Vereinslokal und schützender Ort. Dort, wo sich die 20 Frauen zweimal im Monat versammeln und sich über ethische und humanistische Themen austauschen, diskutieren und gemeinsam essen. Woher sie stammen, an was sie glauben oder welche politischen Einstellungen sie haben, das alles spielt keine Rolle. Die Odd Fellow Frauenloge ist politisch, konfessionell und wirtschaftlich unabhängig. Liebe, Freundschaft und Wahrheit stehen dabei im Zentrum. Dies sind die Werte, welche auch das Logo des Odd Fellow Ordens in Form von drei ineinander verhakten Kettengliedern zeigt. Und so fest wie diese zusammenhängen, tun es auch die Mitglieder. Zwischen ihnen sind Freundschaften entstanden, die Rückhalt geben. So werden Frauen bei Problemen unterstützt oder man greift ihnen in schwierigen Lebenssituationen unter die Arme.

## Das Ritual ist allen bekannt

Auch wenn die Themen wechseln, über welche die Frauen diskutieren und wozu Referenten eingeladen werden, bleibt der Kern derselbe. Es geht um ethische Grundwerte, um den achtsamen Umgang miteinander. Umrahmt werden die Diskussionen und Vorträge

von einem ganz speziellen Ritual. An jedem Treffen werden bestimmte Texte vorgelesen, die allen Mitgliedern vertraut sind. Zwischendurch werden Musikstücke gespielt, welche die Mitglieder selbst mitbringen. Dieses Ritual gibt jedem Treffen einen Rahmen. Im Anschluss wird dann jeweils zusammen gekocht und gegessen.

## Englischer Ursprung

Die Frauenloge Munot wurde vor 42 Jahren, am 11. Mai 1972, und somit rund 100 Jahre nach der Männerloge, gegründet. Ein Mitglied ist schon fast seit Anfang an dabei: Die 88-jährige Vreni Klieber ist dem Orden vor 40 Jahren beigetreten. Ihren Ursprung haben die Odd Fellows, eine weltweite Kette und Ordensgemeinschaft aus 300'000 Mitgliedern, aber in England, wo sie im 18. Jahrhundert aus einer Notgemeinschaft von Handwerkern gegründet wurde. Unterdessen gibt es insgesamt vier Frauenlogen in der Schweiz, in Bern, Basel, Zürich und eben Schaffhausen. Auch untereinander herrscht reger Kontakt. So wird die Schaffhauser Frauenloge immer wieder von anderen Odd Fellow-Logen zu Anlässen und Ausflügen eingeladen.

Der gegenseitige Kontakt zwischen den Odd Fellows endet nicht an der Landesgrenze. Die Logen laden sich gegenseitig europaweit ein und fühlen sich auch im Ausland nicht fremd. Man ist überall willkommen und sogar die rituellen Texte ähneln sich in den verschiedenen Ländern. Im Februar ist ein Mitglied aus einer Odd Fellow Männerloge am Schützengraben 11 zu Gast. Er wird den Frauen in seinem Vortrag näher bringen, wie schwierig es die Odd Fellows in Kuba haben. Mit einem Franken zählt man dort schon einen Mitgliederbeitrag für ein ganzes Jahr. «Da helfen wir gerne», so der Vorstand.



Der Vorstand der Odd Fellow Frauenloge in ihrem Logenheim am Schützengraben 11: Präsidentin Annemarie Ritzmann, Vize-Präsidentin Hedy Wismer, Sekretärin Marlis Williams und Kassierin Vreni Wenger (von links).

Bild Selwyn Hoffmann

## Club-Journal Aktionen und Aktivitäten der Schaffhauser Serviceclubs

mit den rund 30 Helferinnen und Helfern den Heiligabend feiern. Nach einem kleinen Apéro begrüsst Ruedi Tanner die Gäste, welche anschliessend aufmerksam der Weihnachtsgeschichte, vorgetragen von Pfarrer Daniel Müller, lauschten. Untermalt und musikalisch begleitet wurde der Abend durch René Piccolin, Sigi Michel und Renato Allensbach. Das Küchenteam verwöhnte die Gaumen mit einer feinen Tomatencremesuppe und Rindsgulasch. Heiss begehrt waren auch dieses Jahr wieder das Dessertbuffet, der Wettbewerb mit diversen Sachpreisen und die Geschenktüten, die jedem Besucher verteilt wurden. Bis spät abends wurde geplaudert, geschunkelt, gesungen und gelacht – gemeinsam, statt einsam!

Am Freitag 23. Januar findet die GV von RT 9 statt. Traditionsgemäss wird sie von den Tablern organisiert, die das 40. Altersjahr erreichen und darum zu Oldtable übertreten müssen. Auf Johannes Ermatinger trifft dies zu und mit ihm verliert RT ein langjähriges und aktives Mitglied. Weiter wird Roy Bruderer verdankt, der nach einem spektakulären Jahr als Präsident den Stab an den Vizepräsidenten Claudio Campestrini weitergeben wird.

## Rotary Schaffhausen Munot

Gemeindendienst: ROKJ – Rotary für Kinder und Jugendliche – ist ein Gemeinschaftsprojekt der zwei Schaffhauser Rotary-Clubs und dem Inner Wheel Club Schaffhausen. Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Region werden dort unterstützt, wo die etablierten Institutionen nicht helfen können. Mit dem Ziel, ihr Potenzial und ihre Talente zu entwickeln und so die Eingliederung in die Gesellschaft zu erleichtern, wird den jungen Menschen z.B. ermöglicht, Instrumentalunterricht zu nehmen, in einem Sportverein mitzumachen oder ein Lager zu besuchen. Zentral ist die präventive, nachhaltige Wirkung. Unterstützungsgesuche werden von ehrenamtlich arbeitenden Teams der drei Clubs in Zusammenarbeit mit Fachpersonen geprüft. Kontakt: rokj-sh@bluewin.ch; Information: www.rokj.ch.

Grenzüberschreitend: Ganztätig, mit einem grossem Empfang und Galaabend feierte unser Partnerclub Sigmaringen sein 20-jähriges Bestehen. Ein stattliche Delegation aus unserem Club nahm teil und überbrachte neben Geschenken auch eine launige, teilweise schüttelgereimte Rede unserer

## Alle Hürden gemeistert

Bei RT 9 wird nur als Tabler am Tisch aufgenommen, wer alle Aufnahmestufen schafft.

INTERVIEW TILL HARDMEIER, ROUND TABLE 9 SCHAFFHAUSEN

Martin, wie wurdest Du auf RT 9 aufmerksam?

**Martin Rohner:** Ich wurde während meines Studiums durch meinen alten Jungwachtfreund Sebastian Fritz angefragt, ob ich Interesse an Round Table habe. Ich musste ihn damals trösten, da ich mich aufs Studium konzentrieren musste und unter der Woche in Olten weilte. Zum Glück blieb er hartnäckig und prompt nach meinem Abschluss lud er mich wieder ein. Man kann sich ja nicht bewerben, sondern kann nur eingeladen werden. Bei neuen Kandidaten sehe ich jetzt, wie viel Vorarbeit geleistet wird um passende Personen zu finden. Es braucht sozusagen das einstimmige Vertrauen aller Mitglieder damit jemand zu Besuch kommen darf. Nach 2-3 Besuchen diskutieren die Mitglieder die Eindrücke ob man gegenseitig zusammenpasst und nur dann geht es einen Schritt weiter.

Was waren wohl die Gründe für Deine Aufnahme als Beitrittskandidat am Tisch?

**Rohner:** Ich denke, dass ich eine offene Person bin mit sozialer und teamorientierter Einstellung. Weiter übernehme ich gerne Verantwortung und bewege etwas. So bringe ich die Gesellschaft weiter.

Wie hast Du das erste Jahr als Kandidat empfunden?

**Rohner:** Ich wurde von einer sehr offenen und kontaktfreudigen Runde empfangen. Es fiel mir sehr leicht Anschluss zu finden und konnte neue Kontakte knüpfen. Spannend finde ich die branchenübergreifenden Gespräche. So entstehen neue Ansichten und Einblicke in unbekannte Bereiche. Ich konnte die Bräuche und die grosse Gastfreundschaft von Round Table erleben und fand extrem schnell meinen Platz am Tisch.

An der Generalversammlung wurdest Du nach diesem Jahr mit einem mehrstufigen Aufnahme ritual am Tisch aufgenommen. Wie hast Du Dich darauf vorbereitet? Findest Du ein solches Ritual noch zeitgemäss?

**Rohner:** Ich lauschte unter dem Jahr den verklausulierten Erzählungen von



Schloss den Aufnahmeprozess mit einem spannenden Referat am eigenen Arbeitsplatz erfolgreich ab: Martin Rohner, neues Mitglied von Round Table 9.

Bild ZVG

vergangen Aufnahmen und konnte mir in etwa ausmalen, was mich erwarten wird: Verschiedene Aufgaben bei denen alle meine Fähigkeiten gefordert sind. Ich habe mich speziell mit den Statuten und den Grundsätzen von RT vertraut gemacht, damit ich den Wissensfragen gewappnet war. Flexibilität, Improvisationsfähigkeit, Geschicklichkeit etc. kann man nicht vorbereiten, das liess ich dann einfach auf mich zukommen. Da die Details geheim sind, kann ich nicht mehr dazu sagen. Dieses Aufnahme ritual stärkt die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft und hat auch in der heutigen Zeit absolut seinen Platz verdient.

Mit einem Eintrittsreferat wurde der Aufnahmeprozess ganz abgeschlossen. Was war das Thema?

**Rohner:** Ich durfte die Tabler bei mir im Geschäft bei Roost Augenoptik an der Schwertstrasse begrüßen. Ich gewährte einen Einblick in meine Arbeit als Optometrist mit dem Untersuchen

des menschlichen Sehorgans und der Versorgung von optischen Sehhilfen. Ich erläuterte die Geschäftsgeschichte und die Entwicklung in den acht Jahrzehnten von Roost Augenoptik. Aber auch einige aktuelle Themen wie das Augenlasern und seine Vor- und Nachteile oder die wirtschaftliche Situation der Branche in der Region. Ich durfte grosses Interesse erfahren und konnte feststellen, dass gutes Sehen ein allgegenwärtiges und sehr wichtiges Thema ist auch für «Nochnichtbrillenträger».

Was für eine Person würdest Du gerne an den Tisch holen und warum?

**Rohner:** Ich wünsche mir einen spannenden Mix aus den verschiedenen Sektoren. Extrem bereichernd wären nicht alltägliche Berufe wie z.B. ein Oenologe, Agronom oder nautischer Schiffsoffizier.

Zur Person Martin Rohner, geb. 1980, B.Sc. Optometrist FH SBAO, Mitinhaber Roost Augenoptik AG.

Präsidentin Julia Hanny. Geschenke und Rede wurden verdankt, letztere begeistert.

## Rotary Zürcher Weinland

Der Rotary Club Zürcher Weinland gibt sich 2015 eine neue Identität. In einer kleinen und engagierten Arbeitsgruppe wurde in den vergangenen Wochen ein moderner Auftritt definiert und von Dieter Mändli grafisch gelungen umgesetzt. Das neue Erscheinungsbild konnte an der Weihnachtsfeier vom 13. Dezember den Mitgliedern vorgestellt werden. Als erstes Mitglied wurde Thomas Burkhardt, Geschäftsführer der Reasco, mit einem neu gestalteten Fanion im Club begrüsst.

## Soroptimist Schaffhausen

Der diesjährige Jahresabschlussabend der Soroptimist Schaffhausen fand unter dem Motto „Feuer und Flamme“ im Schützenhaus Warthau in Buchthalen statt. Vom Tischset über eine Schachtel Zündhölzer und Feuerorn als Tischdeko bis zum brennenden Vulkan zu Handels Feuerwerksmusik hatte alles mit „Feuer und Flamme“ zu tun. Traditionell werden an diesem

Abend aus den Reihen der Mitglieder ein bis drei Projekte vorgestellt, die mit den Spenden anlässlich der Weihnachtssammlung unterstützt werden. Die diesjährigen Spenden werden an das Projekt „Atelier A“ in Schaffhausen und die fishermens children school in Uganda gehen. Beim „Atelier A“ handelt es sich um eine Ausbildungsstätte, die jungen Menschen, welche durch die Anforderungen einer Berufslehre überfordert sind, in kleinem Rahmen eine Ausbildung ermöglicht.

## Zonta Schaffhausen

Zu unserm Novemberanlass im Zusammenhang mit dem „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ haben wir die Soroptimists eingeladen zu einem Vortrag mit dem Thema „Mama illegal“. unzählige Frauen aus Moldawien verlassen ihre kleinen Kinder und arbeiten während Jahren illegal im Ausland als Haushalthilfen, Betagtenpflegerinnen oder Prostituierte. Als illegale sind sie Gewalt und Ausbeutung in hohem Masse ausgesetzt. Die Journalistin und Moldawienkennerin Dr. Inken Heeb führte uns in ihrem Referat in die wirtschaftliche und politische Lage in Moldawien ein: Das Ag-

rarland ist seit der Loslösung von der Sowjetunion total verarmt und die Korruption ist allgegenwärtig, weshalb auch Versuche westlicher Staaten zu helfen meist scheitern. Die Ausführungen erhielten eine besondere Aktualität durch die Krise in der Ukraine – die Lage in Moldawien ist speziell dramatisch, aber grundsätzlich leiden all die ehemaligen Sowjetrepubliken wirtschaftlich sehr unter ihrer Sandwichposition zwischen Russland und dem Westen.

Am Weihnachtsmarkt waren wir Zontians im Einsatz am Glühweinstand in der Münstergasse. Die in diese Aktion investierte Energie tankten wir anderntags wieder auf am Weihnachtsanlass. Zuerst spazierten wir an bekannte Kraftorte in der Altstadt, dann liessen wir das Jahr gemütlich ausklingen und uns kulinarisch verwöhnen im Per Me am Herrenacker. Im Januar finden die traditionellen Dinners at Home statt: Der Clubverteilt sich auf sechs Tafelrunden.

Die Club-Journal-Berichtersteller für diese Ausgabe sind: Silvia Müller (BPW Schaffhausen), Guido Orsingher (Kwanis Andelfingen-Weinland), Sandro Stoll (Kwanis Schaffhausen), Bruno Zanelli (Odd Fellows Rheinfall-Loge Nr. 9), Till Hardmeier und Marco Torsello (RT/OT), Brigitta Steinmann, (Rotary Schaffhausen Munot, Kommunikationsbeauftragte im ROKJ-Projektteam), Britta Leise (Soroptimist) sowie Regine Frey (Zonta Schaffhausen).